Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1878

55 (9.5.1878)

urn:nbn:de:gbv:45:1-330341

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabends. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 20 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in den Expeditionen Peterstr. № 6, und Achternstr. № 24.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter. Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich. Bremen: Hr. E. Schlotte.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 55. Donnerstag, den 9. Mai. 1878.

Rundschau.

— In der neulich im königl. Palais zu Berlin stattgehabten Soirée erfreute, wie wir der „Post" entnehmen, Se. Majestät der **Kaiser** die Anwesenden durch sein frisches, kräftiges Aussehen, welches volle Genesung verbürgt. Er verweilte bis zum Schluß und beehrte besonders auch die Herren von der Geographischen Gesellschaft, welche geladen waren, mit eingehenden Unterhaltungen. Anwesend waren die Herren v. Hochstetter aus Wien, Duveyrier, Repräsentant der Pariser Geographischen Gesellschaft, Petermann aus Gotha, General Dr. Bayer, Professor Freiherr v. Richthofen und andere. Die fremden Delegirten sollen sich ganz begeistert geäußert haben über die überaus liebenswürdige Aufnahme, welche sie am preußischen Hof gefunden haben.

— Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Berlin telegraphisch gemeldet: „Im Reichstag verlautet, das Project, den **Kronprinzen** zum Erbstatthalter von Elsaß-Lothringen zu machen, ist dem Abschluß nahe. Die Anwesenheit Roggenbach's steht damit in Verbindung." (So schnell wird die Angelegenheit wohl kaum erledigt werden können.)

— Die Nachrichten über das Befinden des **Reichskanzlers** Fürsten Bismarck waren nach der „Kreuzztg." in den letzten Tagen schwankend; die Heilung des Ausschlags soll mit großen Schmerzen verknüpft sein.

— Es kann jetzt — wie man der „Wes. Ztg." schreibt — als ziemlich feststehend betrachtet werden, daß der **Reichstag** Sonnabend den 18. d. M. geschlossen wird. Man glaubt bis dahin mit dem allerwichtigsten und unaufschiebbarsten Arbeiten fertig werden zu können; die minder dringenden Geschäfte aber ist man entschlossen, bis zur nächsten Session zurückzustellen. Der Entschluß, die Session so viel als irgend möglich abzukürzen, ist wesentlich befördert worden durch die neuesten Nachrichten aus Friedrichsruhe, welche das Eintreffen des Reichskanzlers zu den Reichstagssitzungen äußerst unwahrscheinlich machen.

— Der von den Orthodoxen viel geplagte Präsident des Berliner Consistoriums, **Dr. Herrmann**, hat die lange erbetene Entlassung erhalten. Seine Erbschaft aber wird nicht die übereifrige Partei, sondern sein Gesinnungsgenosse, der O.-C.-R. Dr. Hermes antreten.

— Eine große Deputation von **Tabacksinteressenten** ist in Berlin vom Minister Hobrecht empfangen worden.

— Wenn man abgesetzt, aus dem Lande gewiesen und seiner Einkünfte beraubt ist und soll doch noch Steuern geben, das ist hart. Das alles muthet die Steuer-Commission in Posen dem Erzbischof **Ledochowski** zu, der seit Jahren in Rom lebt. Er soll sich selber einschätzen, hat sie ihm geschrieben, und er hat geantwortet 1. auf gut römisch: non possumus! 2. gut deutsch: wo nichts ist, hat der Kaiser sein Recht verloren.

— In **Liverpool** ward vergangenen Sonnabend eine Versammlung von Arbeitern zur Besprechung der orientalischen Frage gehalten. Gladstone und John Bright hatten Briefe gesandt. Gladstone schreibt: wenn der Frieden erhalten bleiben sollte, so schulde das Land den Ministern jedenfalls keinen Dank, da sie den Krieg wünschten. Er hoffe indeß dennoch auf Erhaltung des Friedens, 1) weil es schwer sei, einzusehen, auf welche Weise England gegen Rußland einen fühlbaren Schlag führen könne; 2) weil das russische Volk zu vernünftig und durch die Erfahrung zu sehr gewitzigt sei, um sich durch Leidenschaft zur Kriegslust hinreißen zu lassen, wie es leider einem großen Theile der Engländer gehe; 3) weil das Ministerium einsehen müsse, daß es nicht ein geeintes Volk hinter sich habe.

— Die **englische Werbetrommel** wird auf dem ganzen Erdball gerührt. Sogar in der Schweiz arbeiten englische Agenten, obwohl die alte Seelenkäuferei durch die neuen Bundesgesetze verboten ist. In den innern, meist ärmeren Cantonen der Schweiz befreundet die herrschende Arbeits- und Verdienstlosigkeit viele Freiwillige mit den schönen goldenen Sovereigns. An Geld und Gold sind die Engländer den Russen überhaupt über und hoffen, den Russen den nervus rerum lahm zu legen, bevor noch ein Kanonenschuß gefallen ist. Mit guten Pferden für die schwere Cavallerie und für die Artillerie hilft den Russen Preußen aus; für den Königsberger Pferdemarkt wenigstens Ende Mai ist das Ausfuhrverbot ausnahmsweise aufgehoben worden.

— Der schöne Mai thut Wunder! Auch die **Russen** und **Engländer** verspüren ein menschlich Rühren. Sie sollen sogar wie ein junges Liebespaar nach einigem Schämen und Zieren beim ersten Geständniß angelangt sein, nur daß dieses gegenseitige Geständniß nicht etwa lautet: ich liebe Dich! oder: wir lieben uns! sondern: wir lieben die Türkei! Politisch ausgedrückt heißt das, Russen und Engländer haben angefangen, sich über die praktische Ausführung der Theorie von den Aequivalenten", d. h. auf deutsch über die Theilung der Beute sich zu verständigen. Und auf diesem Gebiete sollen sie sich sehr gut verstehen. Stören wir das junge, verschämte Liebespaar heute nicht. Das erste Eis soll dadurch gebrochen worden sein, daß die Königin Victoria dem Kaiser Alexander zum Geburtstag gratulirte, wenn auch noch mit rothem Kopf.

— Die „Times" schreibt der Petersburger Reise Schuwaloffs, des **russischen Botschafters** in London, einen dem Frieden günstigen Einfluß zu, wenn es demselben gelingen sollte, Rußland von den wirklichen Ansichten Englands zu überzeugen. Die Wiederherstellung des türkischen Regiments in Bulgarien halte Niemand für möglich. Rußland könne billigerweise auch verlangen, daß die Wirkungen des Krieges in vielen wichtigen Punkten nicht ungeschehen gemacht würden; Rußland werde es aber auch nicht schwierig finden, Abmachungen anzunehmen, die Englands entsprechenden Einfluß auf die Türkei nicht ausschlössen. England sei unnachgiebig im Punkte des Widerstandes gegen das Uebergewicht Rußlands in der Türkei. Das Verlangen, den ganzen Vertrag dem Congresse vorzulegen, entspringe nicht aus dem Wunsche, über Rußland zu triumphiren in den Punkten, welche die von Rußland bei Beginn des Krieges verkündeten Zwecke berührten.

Correspondenzen und Notizen.

Oldenburg. Der Gesammtvorstand des Oldenburgischen Landes-Vereins zur **Linderung von Kriegsleiden** hat in seinem kürzlich veröffentlichten Rechenschaftsberichte ausgesprochen:

„Die Sorge für die Hinterbliebenen unserer braven, „im Kampfe für das Vaterland gebliebenen Krieger, „die ergänzende Beihülfe für nicht ausreichend „unterstützte Invaliden müssen die Sache des ganzen „Landes bleiben.

Er trennt seine Beihülfen in einmalige und monatlich wiederkehrende und hat an sämmtliche Amtsräthe und die in den Amtsbezirken nicht mit befaßte Stadtvertretung von Oldenburg die Bitte gerichtet, durch Bewilligung eines Jahreszuschusses von bestimmter Höhe auf 5 Jahre die monatlichen Beihülfen sicher zu stellen, während er die Mittel zu den einmaligen Unterstützungen aus den Beiträgen der Vereinsmitglieder und aus freiwilligen Gaben zu beschaffen hofft.

Der Aufforderung an die Amtsräthe ist eine Vertheilung des Jahresbedarfs der monatlichen Unterstützungen von 2000 M. nach Maaßgabe der Classensteuer in abgerundeten Zahlen zum Grunde gelegt und jedem Vertretungskörper der auf ihn fallende Minimalbeitrag namhaft gemacht.

Wir freuen uns mittheilen zu können, daß das erste Antwortschreiben des Amtsvorstandes **Ovelgönne** für die nächsten fünf Jahre 1878—1882 dem Landeshülfsverein jährlich 100 M. zur Verfügung gestellt hat und gleichzeitig mittheilt, daß die Herren Gemeindevorsteher bereitwillig übernommen haben, auf die vom Verein herausgegebene Schrift „Andenken an die Gefallenen des Krieges 1870/71" Bestellungen entgegen zu nehmen.

Auch der Amtsrath des Amtsverbandes **Stollhamm** hat in seiner Sitzung vom 30. April dem Oldenburgischen Landesverein zur Linderung von Kriegsleiden eine jährliche Beihülfe von 250 M. für die fünf Jahre von 1878—1882, beide einschließlich, bewilligt.

Die Beschlußfassung der Amtsräthe wird bei Gelegenheit sonstiger Berathungen in der nächsten Versammlung überall stattfinden und werden wir uns freuen, überall ein gleich günstiges Ergebniß derselben veröffentlichen zu können. Da die Hinterbliebenen unserer Krieger und die Invaliden sehr verschieden im Lande vertheilt wohnen, so wird die Organisirung der Landeshülfe auf diesem Wege als ein praktischer und gerechter Gedanke gewiß überall anerkannt werden.

* * *

Oldenburg, 7. Mai. Die gestrige Versammlung des **Vereins für Vogelschutz, Geflügel- und Singvögelzucht** war verhältnißmäßig zahlreich besucht. Da nichts Bestimmtes für die Tagesordnung vorlag, so konnten kleinere Angelegenheiten, die früher aus Mangel an Zeit zurückgelegt waren, erledigt werden. Betreffs der Vogelheerde wurde nachgewiesen, daß seitens des Publikums diese Sache trotz des gelinden Winters sehr unterstützt sei. Wegen vorgerückter Jahreszeit wolle man den schuldigen Dank bis zu Anfang der kälteren Zeit aufschieben. Es wurde constatirt, daß die Vereinsmitglieder an Geflügel, Sing- und Ziervögeln annähernd 2000 Exemplare besitzen. Mitglieder des Vereins für Thierschutz und Geflügelzucht machten die erfreuliche Mittheilung, daß dieser Verein, um nicht mit ersteren zu collidiren, beschlossen habe, seine Sitzungen an einem andern Tage abzuhalten als dieser. Der Antrag, für die nächste Zeit die Sitzungen aufzuheben, wurde, da er keine Unterstützung fand, zurückgenommen.

* * *

— **Landwirthschaftlicher Verein für Thierschutz und Geflügelzucht.** In der Versammlung am 6. Mai berichtete der Vorsitzende nach Verlesung und Genehmigung des Protocolls der vorigen Sitzung, daß Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog huldvoll auf die Bitte des Vereins eingegangen und das Protectorat über denselben übernommen, sowie den vom Vorsitzenden im Namen des Vereins ausgesprochenen Dank über diese höchste Anerkennung und Beförderung der Bestrebungen des Vereins gnädigst entgegengenommen. Es folgte die Mittheilung, daß außer der Section in Brookstrek sich die in Essen neugebildete Section dem Vereine angeschlossen, daß indeß von den andern neugebildeten Sectionen bis jetzt noch keine officielle Anzeige eingegangen sei. Einige andere Schreiben auswärtiger Vereine, denen die Neubildung des Vereins mitgetheilt war, wurden vorgelesen und die darin ausgesprochenen Sympathien freudig begrüßt.

Die Abtheilung für Hühnerzucht theilte sodann mit, daß in Folge Anmeldung noch weitere Hühnerstämme untersucht und zur Aufnahme in das Stammregister zu empfehlen seien, was beschlossen wurde.

Mit der Aufnahme von 5 neuangemeldeten Mitgliedern endete der geschäftliche Theil der Sitzung. Der erste Gegenstand der Tagesordnung: Feststellung des Jahresbudgets mußte ausgesetzt werden wegen Verhinderung des Casseführers.

Der als 2. Gegenstand angekündigte Vortrag über bessere Verwerthung der Eier, Verkauf nach Gewicht 2c. wurde zurückgezogen, da in der Versammlung der Landw.-Gesellschaft Abtheilung Oldenburg am 4. d. M.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

von Herrn Generalsecretair Petersen über denselben Gegenstand Vortrag gehalten.

Statt dessen theilte der Vorsitzende ein den Sectionen für Thierschutz und Geflügelzucht zu unterbreitendes Programm mit und erbat sich die Ansicht der Versammlung über dasselbe, welche es in allen Theilen genehmigte. — Das Programm wird, hier zu weit führend, im Landwirthschaftsblatt veröffentlicht werden.

Vor Schluß der Versammlung wurde der Antrag eingebracht, die Versammlungsabende, statt auf den ersten, auf den letzten Montag eines jeden Monats festzusetzen, um das gleichzeitige Tagen beider hier bestehenden Vereine zu umgehen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und die nächste Versammlung auf Montag, den 27. Mai, festgesetzt.

Tagesordnung: 1. Berathung und Feststellung des Budgets. 2. event. Vortrag über die nordischen Vögel.

Diejenigen Vereinsmitglieder, denen noch keine Mitgliedskarte und kein Exemplar der Statuten zugegangen, dürften bei dieser Gelegenheit aufgefordert werden, sich beim Cassefführer, Herrn Actuar Thien, solche abholen resp. in der Versammlung entnehmen zu wollen.

* * *

— Drei von jungen Leuten zur Weide gerittene **Pferde** scheuten auf der Chaussee nach Ofen in bedenklicher Weise, weil sie ohne allen Anlaß von Insassen einer vorüberfahrenden feineren Equipage plötzlich Peitschenhiebe erhielten.

* * *

— Die Zeit ist wieder da, wo es besonders nöthig wird, verhärtete Menschenherzen in Bezug auf den Schutz unsrer lieben, unschuldigen und dabei so nützlichen **Vogelwelt** zu erweichen und besonders der Jugend das Zerstören von Nestern und Wegschleppen der jungen Vögel als eine besonders böse und verwerfliche That zu bezeichnen. Zerstörten doch in diesen Tagen noch zwei Knaben, 13 und 15 Jahre alt, ein Lerchennest, weswegen sie polizeilich zur Rechenschaft gezogen wurden. (S. auch den Artikel aus Ostfriesland.)

* * *

— Die drei kürzlich durch einen bedeutenderen **Lotteriegewinn** beglückten Mitbürger sind jetzt entdeckt und mehrere unschuldig als Gewinner in Verdacht gekommene Leute außer Verfolgung gesetzt.

* * *

— Beim Eintreffen der zu einer 12tägigen Uebung einberufenen **Landwehr** hatten mehrere der braven Kämpfer unserer letzten großen Siege auf der Reise hierher des Guten zu viel gethan und kamen daher einige unter solchen Umständen kaum zu vermeidende Verspätungen vor, die zu mancherlei drolligen Intermezzos Veranlassung gaben. So wurde beim Antreten der Mannschaft der Name eines Mannes gerufen, welcher in angeheitertem Zustande soeben anlangte und, seinen Paß in der Hand haltend, aus der Ferne antwortete: „Hier!" dann auf den controlirenden Officier zutrat und denselben bei der zur Empfangnahme des Passes entgegen gehaltenen Hand ergriff, dieselbe treuherzig drückte und rief: „Guten Tag, Herr Hauptmann". Bei dieser Scene ging allgemeine Heiterkeit durch die Reihen.

* * *

Polizeiliches. Am Sonntag ist die Wittwe des früheren Gastwirths Kegeler in Brake, welche seit November v. J. von Brake hierher verzogen ist und mit dem Agenten Louis Sandfuchs und der Louise Wefer in einem Hause wohnt, eine bisher noch ganz rüstige Frau, plötzlich erkrankt und noch in derselben Nacht gestorben. Die Kegeler war kinderlos und soll dem Vernehmen nach neulich den Sandfuchs zu ihrem Universalerben eingesetzt haben. — Es ist am Montag eine Untersuchung wegen Vergiftung eingeleitet und sind die beiden obengenannten Personen sofort in Untersuchungshaft abgeführt. Die Obduction der Leiche hat gestern stattgefunden.

— Ein anderer, gleichfalls authentischer Bericht lautet: Am 6. d. M. Nachmittags 6 Uhr begab sich in Folge ärztlicher Anzeige eine Deputation des hiesigen Obergerichts in Begleitung zweier Gendarmen nach der an der Ofenerstraße belegenen Wohnung der am Morgen desselben Tages nach kurzer Krankheit plötzlich verstorbenen Wittwe des weiland Gastwirths Kegeler, früher in Brake wohnhaft, um dort Leichenschau zu halten. Es lag dabei nämlich die Vermuthung vor, daß die Wittwe K. in Folge einer Vergiftung gestorben sei. Nach Aufnahme des Thatbestandes fand sich das Gericht veranlaßt, die sofortige Verhaftung zweier mit der Witwe K. zusammen wohnenden Personen, des früheren Wirths Sandfuchs und des Fräulein Louise Wefer, zu verfügen. Am 7. d. M. Vormittags wurde die Obduction der Leiche in Gegenwart der Verhafteten vorgenommen und soll sich dem Vernehmen nach eine Schwefelsäure-Verbrennung als Ursache des plötzlichen Todes herausgestellt haben. Das noch über diesen Vorfall herrschende Dunkel wird hoffentlich die Untersuchung bald lichten.

Sollten die Verhafteten nachweisen können, daß die Verhaftete selbst einen Fehlgriff nach der Flasche gethan, so würde sich die Sachlage sofort ändern.

* * *

— Am Montag, Mittags 12½ Uhr, ist die Wwe. H. aus Eversten, beim Passiren des Everstenholzes, von einem von den Dobben kommenden jungen Menschen angegriffen und zur Erde geworfen, worauf derselbe ein Attentat gegen die Sittlichkeit an derselben versucht hat, welches nur durch die Dazwischenkunft eines Fremden verhindert wurde. Eine Untersuchung ist auch hier eingeleitet.

* * *

— In der Nacht vom 4./5. Mai d. J. sind dem Proprietair Metger hies. aus seinem beim Hause belegenen Hühnerstalle 3 Hühner und einige Eier gestohlen worden.

* * *

— Zu dem größten **Straßenunfug** in der Zeit der trocknen und ausdörrenden Winde, die schon ohne Zuthun der Menschen die Stadt in eine unerquickliche Staubwolke versetzen, gehört die schon so oft gerügte und beklagte Art des Straßenfegens, wobei sich die Feger, und wenn sie es auch bequem haben können, nicht herbeilassen, etwas Wasser zur Sprengung zu verwenden. Wie gern giebt jede Haushaltung einen Eimer Wasser her, wenn dadurch Fenster und Zimmer, sowie die Straßenpassagen von dem aufgewirbelten, sich anderwärts wieder ablagernden Staube geschützt werden können. Wandel in dieser Beziehung wird nicht eher geschaffen werden, bis sich die Polizei schließlich doch einmal in's Mittel legt.

* * *

— Wie uns aus **Emden** berichtet wird, wollte sich vor einigen Tagen ein Chargirter des dort in Garnison liegenden Bataillon des 78. Inf. Reg. verheirathen, wurde aber, als er mit seiner Braut in den Wagen steigen wollte, um zum Standesamt zu fahren, verhaftet, man sagt wegen Unterschlagung.

* * *

— Der angebliche Fund einer **Römerstraße** im Moor bei Zwischenahn, soll sich, nach näherer Untersuchung, wegen seiner geringen Breite von etwa 4—5 Fuß, als ein Fußweg herausgestellt haben, wie man solche in unsern Moor- und Haidegegenden schon mehrere aufgefunden hat, die von unsern Vorfahren angelegt sind, um zur Kirche z. B. nach Wiefelstede, Hatten 2c. kommen zu können.

* * *

Hohenkirchen. Am 29. v. M. fand man den, schon seit mehreren Jahren an Epilepsie leidenden Arbeiter Anton Günther Bolenius aus Förrien in der Nähe von Minsen in einem mit Wasser gefüllten Graben ertrunken. B. war 28 Jahr alt und unverheirathet.

Bremerhaven, 30. April. Die Auction der Hinterlassenschaft des Massenmörders Thomas hat einen Gesammtertrag von 404 M. 50 ₰ geliefert. Doch blieben die Gebote im Allgemeinen unter den Erwartungen. Während einzelne Gegenstände überaus theuer bezahlt wurden, insbesondere solche, die reclamenhaft verwerthet werden konnten, gingen andere von wirklichem Werthe zu auffallend billigen Preisen ab. Für die goldene Uhr und die massiv goldene Kette wurden nur je 76 M. erzielt, während für die nur unbedeutend werthige Brille 16 M. und für das ganz werthlose Passagierbillet von einem Amateur 21 M. kamen. Auch der Revolver wurde zu hohem Preise, 32 M., verkauft. Für den Trauring von Thomas wurden 18 M. gelöst. Zwei Stücke von der Maschine, welche Thomas zu seinem Verbrechen benutzt hat, erzielten 18 M. 20 ₰, für die Tonne, in welcher Thomas das Dynamit auf dem Dampfer „Rhein" verschifft hatte und aus der er solches in Bremen in seine Höllenmaschine umpackte, wurden 1 M. 70 ₰ gezahlt.

* * *

— **Aus Ostfriesland.** Während im Bundesrath der Gesetzentwurf zur **Schonung nützlicher Vögel** der Erledigung harrt, ist wiederum die Anordnung ergangen, die vor sieben Jahren von dem Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten deshalb erlassene Verordnung durch die Regierungen in gehörige Erinnerung zu bringen und sie in sonst geeigneter Weise zu verbreiten. Die Schulaufsichtsbehörden sind veranlaßt worden, dafür Sorge zu tragen, daß in sämmtlichen Schulen, und zwar zeitig vor Beginn des Nestbauens, die Kinder mit dem Inhalt der erwähnten Verordnung bekannt und auf den Nutzen der Insekten fressenden Vögel aufmerksam gemacht werden, da nur durch stetige Wiederholung sich in weiteren Kreisen eine richtige Erkenntniß verbreiten läßt. Ueberdies ist darauf hinzuweisen, daß das Reichsstrafgesetzbuch Den mit Strafe belegt, der unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder von Singvögeln ausnimmt.

(Ostf. Ztg.)

— **Zetel.** In Bohlenbergerfeld hatte der Ackerbauer W. Jürgens, welcher in der Nähe seiner Wohnung beschäftigt war, Kartoffeln zu pflanzen, auf kurze Zeit sein kleines dreijähriges Kind in der Stube allein gelassen. Nach kurzer Zeit stürzt das Kind lichterloh brennend aus dem Hause und war kaum von den herzueilenden Menschen zu löschen. Das arme Kind starb bald darauf an den schrecklichen Brandwunden. Als Ursache dieser fürchterlichen Verbrennung wird vermuthet, daß das Kind sich etwas Milch hat warm machen wollen, und somit dem Feuer zu nahe gekommen ist. (Gem.)

* * *

Hannover, 4. Mai. Am 28. April, Nachmittags, hat sich der Senator Brande, einer der geachtetsten und angesehensten Einwohner der Stadt Hannover, in einem Anfalle tiefer, durch häusliche und Familien-Verhältnisse veranlaßter Schwermuth von hier entfernt, ohne bis jetzt zurückzukehren und ohne daß der Familie bislang irgend eine Mittheilung über Aufenthalt und Verbleib desselben zugegangen ist. Es ist festgestellt, daß der Senator Brande am gedachten Tage mit dem Nachmittagszuge 5 Uhr 5 Minuten von Hannover in der Richtung nach Bremen abgefahren ist, und daß er auf dem Bahnhof Verden den Zug verlassen hat. Von hier ab ist jede weitere Spur verloren. Seitens der Familien-Angehörigen wird durch eine Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern um Mittheilung von Nachrichten, die zur Auffindung des Vermißten führen können, dringend gebeten. Auch wird demjenigen, der Nachweis über den Verbleib des Vermißten ertheilt, eine Belohnung von mindestens 200 M. zugesichert.

* * *

Hannover, 5. Mai. Die renommirte Spargelplantage Döhren beschäftigt in diesem Augenblick über 40 Arbeiterinnen, die den ganzen Tag hindurch mit Spargelstechen beschäftigt sind. Man hofft bei dem günstigen Wetter täglich 3- bis 4000 Pfund ernten zu können.

* * *

— In **Wiesbaden** ist das ganze Jahr hindurch Generalversammlung: denn es leben dort grade 3 pensionirte Generale; nicht lauter kommandirende (denn viele sind verheirathet).

* * *

Blankenese, 7. Mai, Nachmittags. Mit Ausnahme der Magazine sind fast sämmtliche Gebäude der Pulvermühle bei Spitzerdorf durch eine Explosion zerstört. Bis jetzt sind 9 Todte, darunter der Direktor, und 5 Schwerverletzte aufgefunden.

* * *

— In **Paris** sollen die **Crinolinen** wieder in die Mode kommen. Bedarf vielleicht die Frau Präsidentin einer Crinoline?

* * *

— Der bisherige Repräsentant der Justiz in **Grüneberg**, der in Newyork verhaftete Kreisgerichtsrath Stilcke ist am 29. v. M. unter Escorte der ihm nach Bremen entgegengeschickten Beamten am Ort seiner Amtsthätigkeit eingetroffen und dem Kreisgefängniß überliefert worden. Ueber die Veruntreuung öffentlicher Gelder durch diesen Beamten haben wir schon früher berichtet.

* * *

— Die **Tödtung eines Menschen** auf das ausdrückliche und ernstliche Verlangen desselben ist nach § 216 des Strafgesetzbuches mit Gefängniß nicht unter 3 Jahren zu bestrafen. Das Schwurgericht zu Brieg erklärte eine derartige Tödtung als einen „Mord unter mildernden Umständen" und deshalb auch einen derartigen Tödtungsversuch für strafbar. Das Obertribunal vernichtete durch Erkenntniß vom 28. v. M. das Erkenntniß des Schwurgerichtshofes, indem es einen derartigen Tödtungsversuch für straflos und eine Entziehung der zu dem Tödtungswesen gebrauchten Waffe für nicht berechtigt erklärte.

* * *

Kiel, 27. April. **Ehrenrettung.** Am 18. Januar fand auf dem Schießplatz zu Hasseldiecksdamm zwischen drei Kieler Studenten und zwei Marineunterlieutenants ein Pistolenduell statt. Jene waren die Herren cand. med. Hermann Bischof aus dem Kronprinzenkoog, cand. med. August Kettler aus Bremerlehe und stud. chem. Amandus Nagel aus Drochtersen in Hannover; diese die Marineunterlieutenants Kalau vom Hofe und Bachem. In der Nacht zum 21. Dezember 1877 nämlich gingen die drei Studenten auf dem Trottoir bei der Kunsthalle und hatten das Trottoirrecht, wichen aber, da die zwei Officiere rasch ihnen entgegen kamen, um jede Collision zu meiden, aus. Trotzdem wurde Herr Nagel von einem der Marineofficiere (es waren die beiden obengenannten), wie er meinte, absichtlich „gerempelt". Der Anstoßende entschuldigte sich gar nicht einmal, sondern ging weiter. Auf Herrn Nagels Anruf blieben die Marineunterlieutenants stehen, weigerten sich aber, ihren Namen zu nennen oder ihre Karte zu geben. „Ach was", hieß es, „Sie sind Studenten! Mit Studenten lassen wir uns nicht ein!" Sie wurden von den Studenten auf das Unpassende ihres Benehmens aufmerksam gemacht, und da dies nichts nützte, „schlecht behandelt"

Landesbibliothek Oldenburg

und der eine von Herrn Nagel mit der Reitpeitsche berührt. Das wäre allerdings besser unterblieben. Dadurch gereizt, sprang der Marinelieutenant Bachem zur Seite, zog seinen Säbel und schlug auf Herrn Nagel ein. Die Studenten Nagel und Bischof stürzen sich auf den Lieutenant Bachem, Herr Kettler auf den Lieutenant Kalau vom Hofe. Beide Lieutenants wurden übermannt, geschlagen und ihnen der Säbel entwunden. Als Herr Studiosus Kettler gerade den Fuß gegen Kalau's Säbel setzte, um ihn abzubrechen, hörte er, wie Herr Nagel zu Bachem sagte: „Wenn Sie mir jetzt Ihren Namen nennen wollen, will ich Ihnen den Säbel wiedergeben." Beide Officiere nannten jetzt ihre Namen, gaben ihr Ehrenwort, daß sie den Studenten Genugthuung geben wollten und erhielten ihren Säbel zurück. Nachwächter und der Lieutenant Hunck vom 85. Regiment waren mittlerweile hinzugekommen. Es ward verabredet, daß man andern Tags um 11 Uhr sich in Lasch' Wirthschaft treffen wollte, um über die Genugthuung für die Studenten zu verhandeln. Die Studenten lehnten aber diesen Zeitpunkt ab, und es ward ein Uhr festgesetzt. Als die Studenten jedoch um diese Zeit im Café Lasch erschienen, waren die Officiere schon fort, denn sie hatten von 11 bis 1 Uhr vergeblich gewartet. Dies Mißverständniß, an dem die Schuld nicht an den Studenten lag, ward ihnen jedoch zugerechnet. Die beiderseitigen Cartellträger suchten sich jedoch im Laufe des Nachmittags auf und die Studenten verlangten commentmäßige Abbitte und Revocation; die Officiere lehnten dies, als nicht bei ihnen üblich, ab, erklärten sich aber bereit, ihr Bedauern über den in Folge eines Mißverständnisses entstandenen Vorfall auszusprechen und ihre daraus erwachsenen Handlungen zurückzunehmen. Darauf gingen die Studenten nicht ein, sondern machten wegen Verweigerung der verlangten Genugthuung ihre Drohung mit Anzeige beim Admiral wahr. Die Marinelieutenants Kalau und Bachem wurden wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung bei gleichzeitigem rechtswidrigen Waffengebrauch vor's Kriegsgericht gestellt und freigesprochen, weil sie sich in Nothwehr oder mindestens im gerechtfertigten Exceß der Nothwehr befunden hätten. Nun verlangten die Freigesprochenen von den Studenten die Rücknahme ihrer in der Anzeigeschrift enthaltenen, vermeintlich wahrheitswidrigen Angaben (von gehässigen Angaben, wie in der Anklage steht, haben die Officiere nach eigener Angabe der Studenten niemals gesprochen.) Die 3 Studenten lehnten dies Ansinnen ab, und wurden auf Pistolen gefordert. Sie standen vor der Wahl, bei der Annahme inconsequent, bei der Ablehnung feig zu erscheinen. Als Männer von Ehre konnten sie, und dies erkannte die Strafkammer auch an, nicht anders als annehmen. Herr Kettler schoß sich mit Lieutenant Kalau, Herr Nagel mit Lieutenant Bachem, Herr Bischof als Verfasser der Anzeigeschrift mit beiden Officieren. Wegen Zweikampfs angeklagt bekannten sich alle drei freimüthig schuldig, wurden von Herrn Rechtsanwalt Lange, der die Schuld der Officiere an der Affaire vom 21. December als außer Zweifel stehend bezeichnete, mit Umsicht und gewohnter Gründlichkeit vertheidigt, und von der Strafkammer Herr Bischof wegen doppelten Zweikampfes zu $3\frac{1}{2}$, die Herren Kettler und Nagel jeder zu 3 Monaten Festung verurtheilt. So ward Ehre und Gesetz gewahrt. Bei so viel Schießereien blieben alle gesund und munter. Den Verhandlungen, die von $1\frac{1}{4}$ bis $3\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags dauerten, wohnten übrigens so viele Studenten, Referendare und andere Herren bei, daß der Zuhörerraum überfüllt war. (Kieler Tgbl.)

Magistrat, Gesammtstadtrath und Stadtrath.

Sitzung am 7. Mai 1878.

1. In betreff der Angelegenheit der Einquartierung der Füsiliere, theilte der Stadtmagistrat aus den seit der Sitzung vom 3. Mai d. J. stattgefundenen Verhandlungen des Magistrats, der Servicecommission und der Commission der Militairbehörden mit, daß von den in voriger Sitzung erwähnten 5 Projecten dasjenige der Herren Brötje und Wiemken nicht habe angenommen werden können, weil der dafür in Aussicht genommene Platz dem Militair zu entfernt liege, daß von den übrigen Projecten dasjenige des Herrn Adels am vortheilhaftesten und angemessensten betrachtet worden wäre, bis heute von dem Herrn Spreen & Sohn eine solche erhebliche Abänderung des von ihm früher gemachten Vorschlages eingelaufen sei, daß nunmehr dieser den Vorzug vor allen anderen verdiene. Es verlange derselbe nämlich, wenn er eine Caserne von Fachwerk herrichte, für die Localität pro Tag und Kopf 6 Pf. Miethe und sei bereit, die Heizung und Erleuchtung für 2 Pf. pro Tag und Kopf zu übernehmen. — Die hierauf stattfindende Besprechung führte zu dem Beschlusse, daß der Magistrat mit dem Herrn Spreen & Sohn einen Vertrag für die Erbauung dem Militair genügender, am 1. October d. J. in allen Theilen benutzbarer Kasernen von Fachwerk auf dessen an der Osterstraße und Rosenstraße belegenen Gründen, abschließen möge, wenn Herr Spreen & Sohn bereit sei, für die Erfüllung der sämmtlichen contractlichen Verpflichtungen mit Conventionalstrafen zu haften.

2. In Fortsetzung der Berathung des Voranschlages der Stadtcasse pro 1. Mai 1878/79 wurde derselbe in allen seinen Positionen nach den Vorschlägen des Magistrats angenommen, unter Verwerfung der wenigen von der Finanzcommission des Stadtraths gestellten Anträge, welche u. a. die Dienstkleidung der Polizeidiener bezw. die Verschaffung einer Uebersicht über die dem Einzelnen gelieferten Stücke, und die Mäntel für die Nachtwächter betrafen, und sich ferner gegen die Erleuchtung (mit öffentlichen Laternen) in solchen Straßen richteten, die weder für die Stadt als öffentliche übernommen, noch auch in einem solchen Zustande seien, daß sie übernommen werden könnten. In betreff der Nachtwächtermäntel wurde im Gegensatz zu dem Antrage die Autorisation für den Magistrat beschlossen, in Zukunft für sämmtliche den Nachwächterdienst verrichtenden Wächter und Hülfswächter Mäntel zu beschaffen.

Vom Magistrat ward auf Anfrage aus der Versammlung erwähnt, daß die für die öffentliche Badeanstalt herzurichtende Douche unentgeltlich benutzt werden könne, und daß er beabsichtige mit Vorschlägen wegen Beschaffung der Straßensprengung an den Stadtrath zu kommen.

3. Bei Berathung des Voranschlags der Gewerbecasse, der wie aufgestellt und unbeanstandet genehmigt wurde, theilte der Magistrat mit, daß er nach näherer Erwägung der Verhältnisse davon absehe, mit Vorschlägen über die Einführung eines Zwanges zum Besuch der Gewerbeschule vorzugehen.

Kirchliche Nachrichten.

In der Pfarrgemeinde Oldenburg wurden vom 19. April bis 2 Mai:

Getraut: A. Stadt: Hinrich Ludwig Reinh. Rose, Schlosser hies., und Marie Sophie Gerhardine Freese. Karl Rudolf Wilh. zur Heide, Bäcker hies., und Pauline Friederike Auguste Fabejer. Johann Hinrich Gerhard Greve, Arbeiter hies., und Gesine Sophie Bernhardine Tölstede. — B. Landgemeinde: Hermann Anton Diedrich Mehrens, Arbeiter in Eversten, und Anna Marie Wille aus Tungeln. Hermann Diedrich Janßen, Dienstknecht zu Etzhorn, und Anna Katharine Klockgether aus Metjendorf. Johann Wilking, Müller zu Bloherfelde, und Anna Katharine Renken aus Bürgerfelde. Hinrich Christian Diedrich Hilmer, Anbauer-Haussohn zu Petersvehn, und Anna Marie Margar. Schütte aus Tweelbäke. C. Garnisongemeinde: Heinrich Konrad Daniel Dreyer, Feldwebel im Oldenb. Inf.-Rgt. 91, und Caroline Auguste Seifert, Alexanderstraße.

Getauft: A. Stadt: Johann Herm. Heinr. Mohrmann, Bürgerschstr. Herm. Gerh. Aug. Hinrichs, Bürgerfelde. Elise Louise Marie Horn, Achternstr. Anna Elisabeth Wilhelmine Gerhard. Gallas, Mottenstr. Max Karl Aug. Schulte, Mottenstraße. Rudolf Karl Andreas und Alma Antonie Sophie Schnitker (Zwillinge), Langestr. Bertha Meta Frieda Warrelmann, Gaststr. Johann Friedrich Pannemann, Lindenstraße. Gerhard Friedr. Wilhelm Knost, Steinweg. Diedrich Georg Anton Wilh. und Rudolf Magnus Herm. Theodor Schrimper (Zwillinge), Bürgerfelde. Johanne Frieda Gretchen Schröder, Staulinie. — B. Landgemeinde: Martin Hermann Ahlers, Etzhorn. Heinr. August Diedrich Bode, Donnerschwee. Herm. Gerhard Diedrich Kuhlmann, Eversten. Friedrich Schwarting, Etzhorn. Anna Catharine Hillen, Wahnbeck. Margar. Gerh. Elise Hilmer, Petersvehn. Frieda Johanne Helene Catharine Ziethen, Nadorst. Cath. Helene Marg. Kortlang, Wahnbeck. Gerd Diedrich Wilken, Ohmstede Anna Sophie Gramberg, Donnerschwee. Heinr. Karl Diedrich Theod. Gerdes, Donnerschwee. Heinrich Johann Friedr. Meyer, Wechloy. Heinrich Gerhard Dunekake, Nadorst. Anna Martha Helene Brackhahn, Donnerschwee. Johann Martin Winter (vulgo Bargmann), Ipweger-Moor, in Großenmeer getauft. Joh. Wilh. Oetken, Nadorst. Herm. Gerh. Adolf Lübbes, Donnerschwee. Henr. Johanne Adele Gökes, Eversten. Joh Emil tom Diek, Ohmstede. Johann Hinrich Wetjen, Metjendorf. Nanni Gertrude Cornelia de Bries, Donnerschwee. Anna Wilh. Huntemann, Petersvehn. Bertha Clara, Lina Alma und Auguste Elisab. Martha Rein, Ohmstede, Drillinge. — C. Garnisongemeinde: Frieda Wilhelmine Elisabeth Aden, Kloppenburger Chaussee.

Beerdigt: A. Stadt: Gesche Marg. Schrader geb. Grave, Bürgerfelde, 64 J. 6 M. 13 T. Johann Theodor Degen, Sackstr., 8 M. 29 T. Nicol. Friedrich Peter Ahrens, Commis, Westerstr., 19 J. 4 M. 21 T. Joh. Wilh. Bargmann, Wirth auf dem Ziegelhofe, 61 J 1 M 1 T. August Heinrich Theod. Freese, Wattenfabrikant, Achternstr., 65 J. 1 M. 1 T. Dorothee Christiane Rebecka Upper geb. Hermanns, Neue Str., 70 J 1 M. 2 T. Johanne Karoline Marg. Elise Dierks aus Blexerdeich, 26 J. 4 M. 9 T. — B. Landgemeinde: Haussohn Helmerich Meiners, Ohmstede, 49 J. 10 M. 12 T. Ehefrau Helene Budde geb. Baumann, Bloherfelde, 65 J. 2 T. Aug. Helene Möhle, Etzhorn, 1 J. 1 M. 29 T. Johann Bernhard Middendorf, Bloherfelde, 6 M. 20 T. Anna Hermine Louise Ohlhoff, Petersvehn, 1 J. 3 M. 22 T. Ehefrau Helene Marg. Wetjen geb. Peters, Metjendorf, 34 J. 10 M. 23 T. Ehefrau Helene Marg. Elise Hahe geb. Winter, Hundsmühlen, 50 J. 3 M. 4 T. Helene Hermine Hahe, Hundsmühlen, 1 J. 6 M. 5 T. Wittwe Ahlke Marg. Schütte geb. Röver, Eversten, 77 J. 7. M. 22 T Hausmann Johann Gerh Mehrens, Ohmstede, 34 J. 3 M. 22 T. Bertha Johanne Louise Schmeißer, Wehnen. 52 J. 2 M. 14 T. Otto Friedrich August Hase, Eversten, 1 J. 10 M. 6 T. Schmiedearbeiter Johann Kuper, Donnerschwee, 29 J. 7 M. 4 T. (Forts. folgt.)

Osternburger Pfarrgemeinde.

In der Pfarrgemeinde Osternburg sind im Monat März und April:

Copulirt: Carl von Heimburg, Amtsassessor zu Eutin und Mathilde Albertine Louise Rösler. Heinr. Wilh. Alfred Osterthun, Schuster in der Sandstraße und Wilhelmine Plaß aus Varel. Johann Wilhelm Oetken, Landmann zu Tossenser-Altendeich und Johanne Christine Marie Abels zu Osternburg. Albert Otto Ferdinand Schnur, Zimmermann am Langenwege und Gretje Olthoff daselbst. Christian Heinr. Carl Meder, Glasmacher zu Drielake und Hermine Johanne Gommels aus Aurich.

Geboren und Getauft: Gesine Sophie Christine Paradies, Tweelbäke. August Carl Otto Roll, Drielake. Georg Johann Heinrich Paradies, Tweelbäke. Frieda Carla Ernesta Grotefend, Canalstr. Math. Hermine Gesine Wragge, Tweelbäke. Heinr. Martin Herm. Lintloh, Langenwege. Albert Wilhelm Martin Jacob Carl Hacker daf. Heinrich Emil Diedr. Logemann, Osternburg. Anna Margar. Frieder. Schrieber, daselbst. Albert Friedrich Otto Freese, Kirchhofstr. August Bernhard Heinr. v. Seggern, Osternburg. Claaßen, todtgeb. Knabe, Wunderburg. Wilhelmine Louise Christine Claßen, Driel. Fußweg. Emma Helene Dorothee Elisabeth Postey, daselbst. Henni Auguste Sophie Frühling, Wunderburg. Marie Anna Wilhelmine Weitz, Langenwege. Frieda Louise Charl. Doroth. Schöttler, Canalstr. Marie Elisabeth de Wilses, Langenwege. Heinrich Adolf Spreen, Driel. Fußweg. Hermann Friedrich Westerburg, Langenwege. Sophie Johanne Cathar. Gesine Lefeber, Driel. Haide. Dorothee Magdalene Emilie Busch, Tweelbäke. May, ein unget. und ein todtgeb. Mädchen (Zwillinge), Langenwege. Oltmann Heinr. Ludwig Witte, Tweelbäke. Anna Marie Henriette Gröne, daselbst. Diedr. Wilhelm Adolf Carl Rodenberg Sandstr. Wilhelm Johann Gerhard Lüschen, Sandstr. Hermine Carol. Sophie Westerholt, Bümmerstede. Joh. Friedrich Kläner, Tweelbäke. Carl Hermann Adolf Stolle, Bümmerstede. Helene Maria Margar. Eilers, Damm. Adolf Nicolaus Theodor Schnorr, Drielake. Wilh. Johanne Martha Meiners, Driel. Moor. Carl Aug. Heinrich Kohlhoff, Ulmenstr. Rehme, unget. Knabe. —

Gestorben und begraben: Wittwe Anna Sophie Witte geb. Schwarting, Tweelbäke, 66 J. 3 M. 25 T. Ehefrau Anna Cathar. Wempe, Bümmerstede, 49 J. 10 M. Wilhelm Carl Bernhard Boeddecker, Drielake, 8 J. 7 M. 4 T. Sophie Margar. Cathar. Wilhelmine Fortmann, Damm, 71 J. 3 M. 12 T. Pauline Louise Auguste Jähn, Driel. Fußweg, 15 J. 5 M. 30 T. Claaßen, todtgeb. Knabe, Wunderburg. Martin Herm. Carl Klingenberg, Driel. Moor, 2 J. 6 M. 23 T. Heinr. Carl Rudolf Wübbenhorst, gest. in Buxtehude, Polytechniker, 24 J. 2 M. 7 T. Ehemann Hinr. Högemann, Brinkstzer, Neuenweger Moor, 56 J. 5 T. Ehemann Hermann Heinrich Klüsener, Landmann, Osternburg, 58 J. 1 M. 10 T. Ehem. Ludwig Diedrich May, Tischler, Langenwege, 39 J. 2 M. 22 T. Ehefrau Marie Frerichs, geb. Nehls, Langenwege, 46 J. 7 M. 23 T. Ernst Wilh. Johann Ribbe, Osternburg, 1 J. 9 M. 27 T. Emma Amanda Leßmann, dal., 4 M. 13 T. Anna Cathar. Ulfers, Haushälterin, daselbst, 61 J. 5 M. 20 T. Math. Bernhardine Barkemeier, Tweelbäke, 1 J. Wwe. Marg. Sophie Folte geb. Gräper, Osternburg, 72 J. 23 T. Ehem. Joh. Wilhelm Heinrich Külbel, Lehrer a. D. Eschstraße, 44 J. 4 M. 12 T. Wwe. Sophie Margarete Marie von Oven, geb. Wille, Osternburg, 67 J. 2 M. 19 T. Joh. Gerh. Hermann Heinemann, Steinsetzer, Tweelbäke, 20 J. 5 M. 14 T. Heinr. Gerh. Bernhard Würdemann, Osternburg, 4 M. 15 T. May, ein todtgeb. und ein unget. Mädchen (Zwillinge) Langenwege. Sophie Johanne Catharine Gesine Lefeber, Driel. Haide, 1 M. 14 T. Johann Heinr. Müller, Aufseher in der Spinnfabrik, (Geb.-Schein noch nicht geliefert). Rehme, unget. Knabe, Driel. Fußweg, 1 T.

Marktpreise.

Rocken, 25 Liter, 2 ℳ. 40 ₰.
Kartoffeln 25 Liter 1 ℳ. 5 ₰.
Butter à $\frac{1}{2}$ K., 1 ℳ. 10 ₰
Bohnen (große) à Liter 50 ₰.
Bohnen (Garten) à Liter 30 ₰.
Erbsen à Liter 25 ₰.
Schinken, geräuchert à $\frac{1}{2}$ K. 65 ₰.
Speck, ger., $\frac{1}{2}$ K., 65 ₰.
Eier, das Dtzd. 45 ₰.
Kalbfleisch 20—30 ₰.
Schweinefleisch à $\frac{1}{2}$ K. 55 ₰.
Wurst (frisch) à $\frac{1}{2}$ K. 60 ₰.
Spargel à $\frac{1}{2}$ K. 55 ₰.

Am Sonnabend den 4. Mai waren an Fleischwaaren zum Verkauf auf den Markt gebracht: 1480 Pf. Kalbfleisch, 1125 Pfd. Schweinefleisch, 476 Pfd. trockner Speck und 250 Pfd. Wurst.

Oldenburg, 8. Mai. **Coursbericht der Oldenburgischen Spar- & Leihbank.**

	gekauft	verkauft
4% Deutsche Reichsanleihe	95,40 %	96,20 %
4% Oldenburgische Consols . . .	98,50 %	99,50 %
(Kl. St. beim Verkauf $\frac{1}{4}$ % höher.)		
4% Stollhammer Anleihe	98 %	99 %
4% Jeversche Anleihe	98 %	99 %
4% Landschaftl. Centr.-Pfandbr. . .	94,50 %	95 %
3% Oldenburg. Prämien-Anleihe per Stück in M.	—	137,40 %
5% Eutin-Lübecker Prioritäts-Obligationen	—	104 %
$4\frac{1}{2}$% Lübeck-Büchener garant. Prior.	101 %	— %
$4\frac{1}{2}$% Bremer St.-Anleihe von 1874	101 %	102 %
$4\frac{1}{2}$% Carlsruher Anleihe	100,50 %	— %
$4\frac{1}{2}$% Halle-Sorau-Gubener Priorit.	101 %	— %
4% Preußische cons. Anleihe . . .	95,30 %	96,10 %
$4\frac{1}{2}$% Preußische cons. Anleihe . .	104,25 %	105,25 %
$4\frac{1}{2}$% Schwedische Hyp.-Pfandbriefe .	— %	92,75 %
5% Pfdbr. der Rhein. Hyp.-Bank .	100,75 %	— %
$4\frac{1}{2}$% Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank	95,75 %	96,75 %
4% Pfandbr. d Rhein. Hypoth.-Bank	90,50 %	91,50 %
Oldenburgische Landesbank-Actien . (40% Einz. u. 5% J. v. 1. Jan. 77.)	—	— %
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Actien . . . . . (40% Einz. u. 4% J. v. 1. Jan. 77.)	129 %	— %
Oldenburgische Eisenhütten-Actien (Augustfehn) (5% J. v. 1. Juli 76.)	— %	125 %
Old. Vers.-Ges.-Actien pr. St. o. J. in Mark	—	320
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,10	168,90
Wechsel auf London kurz für 1 L. i. M.	20,355	20,455
„ „ New-York in Gold für 1 Doll. in M.	4,16	4,23
„ „ do. in Papier für 1 Doll. in M.	4,11	4,17
Holländ. Banknoten für 10 Gulden	16,73	—

Landesbibliothek Oldenburg

Kirchennachricht.
Am Sonnabend, den 11. Mai 1878.
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr) Pastor Brake.

Anzeigen.

An die nationalliberalen Wähler des 2. Wahlkreises.

Gesinnungsgenossen! Nachdem der Obergerichtspräsident **Becker** in Folge seiner Beförderung im Staatsdienst verfassungsmäßig sein Mandat als Reichstagsabgeordneter hat niederlegen müssen, steht uns zum **Mittwoch**, den **15.** d. M. eine Neuwahl bevor.

Daß keiner seiner Wähler unserm bisherigen Abgeordneten, der stets die nationalen und liberalen Ideen mit Festigkeit und Einsicht vertreten, sein Vertrauen entzogen hat, dürfen wir wohl unbedingt voraussetzen; auch ist derselbe gern bereit, eine etwaige Wiederwahl anzunehmen.

Die Fortschrittspartei will gegen **Becker** keinen Gegencandidaten aufstellen. Dagegen wühlen im Geheimen an den verschiedensten Punkten unseres Wahlkreises die **Socialdemokraten**, um uns und unsern Wahlkreis zu überrumpeln.

Gesinnungsgenossen! Wiegen wir uns nicht in den Traum der Sicherheit ein, sondern erscheinen wir **allesammt, getreu unserer Pflicht als Staatsbürger** (!!), am 15. d. M. an der Wahlurne, um unserm bisherigen Reichstagsabgeordneten, Obergerichtspräsident **Becker** in Oldenburg, von neuem unsere Stimme zu geben!

Fasse also ein jeder selber den Entschluß, mit einem kleinen Opfer an Zeit seine **Pflicht** zu erfüllen, und wolle ein jeder, soweit sein Einfluß reicht, die Säumigen anhalten, ihre Pflicht zu thun.

Jever, 1878, Mai 7.

Das nationalliberale Wahlcomité.
Gräpel. Lüken. Mettcker. Pahle.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Der Handlungs-Commis **Joh. Diedr. Brumund** aus **Bokel** beabsichtigt seine daselbst belegene

Immobil-Besitzung,

bestehend aus:
1) dem großen, massiv erbauten, von Gastwirth Meinrenken bewohnten Wohnhause nebst Stall, Kegelbahn 2c.
2) plm. $4^1/_2$ ha. (9 Jück) Ackerland,
„ $2^3/_4$ „ ($5^1/_2$ „) Wiesenland und
„ $3^1/_2$ „ (7 „) Weide- und Haideland

im Ganzen oder stückweise zu verkaufen.

In dem Wohnhause wurde seit langen Jahren mit bestem Erfolge Gastwirthschaft und Handlung betrieben.

Zum Verkaufe unter der Hand ist dritter und **letzter** Termin angesetzt auf Sonnabend, den

18. Mai d. J., Nachm. $3^1/_2$ Uhr,

in Meinrenken Wirthshause zu Bokel und wird in diesem Termine auf das Höchstgebot der Zuschlag **jedenfalls** ertheilt werden.

W. Geiler, Auctionator.

Oldenburg. Der Curator über den Brinksitzer **Diedrich Bruns** in **Ohmstede** läßt am

27. Mai d. J., Nachmittags 5 Uhr,

in Rekemeyers Wirthshause zu Donnerschwee die seinem Curanden gehörige zu Ohmstede belegene Landstelle, groß ca. 25 a., sowie 1 Jück im Ohmstederfelde belegenes Wischland öffentlich verheuern, wozu Heuerliebhaber einladet

W. Fischbeck, Rechstllr.

Oldenburg. Auf gleich oder später werden **von prompten Zinszahlern 3000 Mk. und 4500 Mk.** auf sichere Hypotheken anzuleihen gesucht durch **W. Fischbeck,** Rechstllr.

Aschwege. Ich werde am Dienstag, den 14. d. M., bei **G. Dreyer** in Zwischenahn **50—60 Stück Ostfriesische Schafstämmer** unter der Hand verkaufen lassen.

J. Eilers.

Z. verm. Ein hübsch möbl. Zimmer u. Kammer, auf Wunsch mit Burschengelaß. Ziegelhofstr. 12.

Chr. Meyer, Uhrmacher,
Osternburg 57
empfiehlt sein Lager von **Taschenuhren, Regulatoren, Amerikaner- und Schwarzwalder-Wanduhren** aller Art, sowie hübsche Auswahl echter **Talmi-Gold-Uhrketten.**

Post- und Telegraphen-Station.

Salzhemmendorf.

Großes Cur- und Logirhaus. Table d'hôte.

(Provinz Hannover.)

Sool- u. Fichtennadelbad,

Molkencur- und Mineralwasser-Anstalt.

Zweimal täglich von **Voldagsen** (Station der Löhne-Vienenburger Bahn) in 30 Minuten pr. Post zu erreichen. Privat-Fuhrwerk nach vorhergegangener Bestellung.

Curzeit vom 15. Mai bis 30. September.

Durch seine der Kreuznacher sehr ähnliche Soole, deren seit lange erprobte Heilwirkungen durch Zusatz **Fichtennadeldecoct, Schwefelleber, Stahlkugeln, Lohe, Malz** 2c. nach Bedürfniß noch erhöht werden, sowie durch die Güte seiner **Kräutersäfte** und **Ziegenmolken** und die durch hohe bewaldete Berge vor Nord- und Ostwinden geschützte herrliche Lage, empfiehlt sich dieses Bad als stiller Curort für alle von **Frauenkrankheiten, Skropheln, Gicht, Rheumatismus,** sowie an **Brust-** und **Halsübeln** Leidende.

Anfragen in ärztlicher Beziehung wird Herr Dr. med. **Ahrens** hierselbst unter Beifügung eines ausführlichen Prospectes gern beantworten, während Privatwohnungen auf Wunsch durch den Unterzeichneten nachgewiesen werden.

Ho 704a.

C. Meyer & Comp.

Eiserne Gartenmöbeln

in großer Auswahl.
Oldenburg.

Georg Nolte.

Eine bedeutende Parthie

Buckskin-Reste

zu Knabenanzügen 2c. passend von 0,50—3 Meter verkaufe, um damit zu räumen, zur Hälfte des Werthes.

J. Cohn,
Inhaber: M. Schulmann.

Neue Kleiderstoffe

in größter Auswahl empfehle bestens.

J. Cohn,
Inhaber: M. Schulmann.

Muschelkalk

in bester Qualität empfehle billigst.

Wiederverkäufern und en gros-Abnehmern gebe bedeutenden Rabatt.

Lieferung nach Wunsch franco.

Nordloh. **E. Reil.**

Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Kinderhusten** das angenehmste, mildeste, sicherste und billigste

Hustenmittel

(Verbrauchskosten höchstens 20 Pf. täglich.)

allein ächt

mit nebigem Verschlußstempel des gerichtlich anerkannten Erfinders à Flasche 1, $1^1/_2$ und 3 Mark nebst specieller Gebr.-nw. in **Oldenburg bei C. G. Baars, in Brake bei G. Hinrichs, in Varel bei M. F. Funk, in Jever bei P. Koeniger, in Bockhorn bei H. Grabhorn, in Delmenhorst bei C. H. Luley.**

(Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken.)

Vor den vielen auf Täuschung berechneten Nachahmungen und den Verkäufern solcher unächter Waare wird gewarnt.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete ich

22 Haarenstraße 22

ein

Nähmaschinen-Geschäft

und halte stets ein großes Lager von Maschinen der bewährtesten Systeme für Handwerker und für den Familiengebrauch, und zwar unter Garantie und billigster Preisstellung.

Vertreten sind Grover & Baker, Cylinder-Elastique u. s. w. **Reparaturen** werden in meiner Maschinenbauwerkstatt schnell und gut ausgeführt, ohne Unterschied, wo die Maschinen gekauft sind.

Heinrich Munderloh,
Maschinenbauer.

Ladon-Bilder

sind, als Erinnerung aus den Kriegsjahren 1870—71 in der Onkenschen Kunsthandlung in der Achternstraße ausgestellt.

Edewecht. Gesucht: **Auf sofort** ein tüchtiger Böttchergeselle **als Werkführer.**

Böttcher **W. Nüsse** Wwe.

Moorhauser Ziegelei. Wer Steine nach Oldenburg fahren will, erfährt Näheres hier oder bei Gastwirth Henke zu Osternburg.

Ein **tüchtiger Komiker** sucht **baldigst** Engagement. Reflectanten wollen ihre Adresse gütigst unter M. X. 100 an die Annoncen-Expedition von **Robert Kieß, Magdeburg,** einsenden.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne jetzt Poggenburg 23. bei Herrn Tischler Wieting. **D. H. Janßen,** Schuhmacher.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Wallstraße Nr. 10 und empfehle meine Dienste angelegentlichst.

H. Wilken, Lohndiener.

Ich wohne jetzt **Nadorsterstraße Nr. 68.**

J. Keller, Schuhmacher.

Ich **verlegte** mein Lager von **Fertigen Küperarbeiten** nach **Ritterstraße Nr. 8** (Auctionslocal).

Carl Wille, Küper.

Clubgesellschaft Stadt und Land.

Am Freitag, den 17. Mai cr. **BALL** in Wetjen Gasthause zu Nadorst. Anfang 8 Uhr Abends.

Sonnabend, den 11. Mai **Ausschußversammlung** bei **C. Bartolomäus.** Abends 8 Uhr.

Die Direction.

Nadorster Hof.

Am Sonntag, den 12. Mai:

Tanzmusik

wozu freundlichst einladet **G. Hagestedt.**

Zwischenahn. Der Dampfer **„Dreibergen"** wird nächsten Sonnabend Mittag $1^1/_2$ Uhr von Röbens Steg nach Dreibergen zu der dort stattfindenden Auction (s. Beilage) abfahren und die Passagiere unentgeltlich befördern.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3.

Landesbibliothek Oldenburg

Die junge Frau.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Lucia, als sie zu mir trat, berührten den Vorfall mit keinem Worte, aber sie war ihrer selbst nicht so sehr Herrin, daß sie ihr Erschrecken hätte verbergen können, und ich schwieg meinerseits aus Zartgefühl.

Seitdem sah ich den Unglücklichen noch einmal in der Entfernung, konnte mich aber eines heimlichen Grauens bei seinem Anblick nicht erwehren. Endlich ward er nicht mehr sichtbar und ich dachte nicht mehr an ihn.

Erst später einmal, aber auch nur ein einziges Mal, als er mir durch die Neugier Andrer, die von ihm gehört, wieder ins Gedächtniß gerufen wurde, ward's mir plötzlich klar, was mich eigentlich damals an seinem Gesicht so erschreckt, und das, sagte ich mir jetzt erst, mußte das Erkennen gewisser Gesichtszüge sein, die mir so bekannt erschienen.

Die Karrikatur existirte nicht, wenn selbst die Fratze die Aehnlichkeit mit dem schönsten, regelmäßigsten Gesicht bedingte. Und in diesem von Blödsinn entstellten Antlitz wollt' ich eine Verwandtschaft mit mir bekannten Zügen finden. Aber wem diese gehörten, das fand ich nicht, und ich vergaß die Frage als eine überflüssige.

Wenige Tage später sollt' ich auf's peinlichste an eine von der Mutter gethane, von mir längst vergessene Drohung erinnert werden.

Ungeachtet all des Guten, all der Wohlthaten, die Neuenfeld den Bedürftigen der Umgegend erwies, der Geschenke, welche er dem Gemeinderath der kleinen Kreisstadt für die Armen zu machen pflegte, oder vielleicht gerade weil er im Wohlthun keine Grenzen kannte, mußte die Bornirtheit einer aus ungebildeten Handwerkern bestehenden städtischen Repräsentation Neuenfeld den unangenehmsten Auftritt bereiten.

Die Mutter war während der letzten acht Tage vor ihrer Abreise häufig zur Stadt gefahren und erst am Abend zurückgekehrt. Sie in ihrem unversöhnlichen Haß, den meine Beziehung zu Lucia nur noch unversöhnlicher gemacht, hatte uns nicht verlassen können, ohne diesem Gefühl eine heimlich lange vorbereitete Genugthuung zu bereiten.

Sie hatte es nicht verschmäht, über den unheimlichen Gast, der Neuenfeld „bei sich versteckt halte,“ wie sie sich stets auszudrücken gepflegt, in den Kreisen der von ihr sonst so verachteten Kleinbürgerei zu erzählen und die unverantwortlichsten Gerüchte, alle gegen Neuenfelds Person und Ehrenhaftigkeit gerichtet, zu verbreiten.

Ihre Phantasie hatte ein ganz abgeschmacktes, aber auf die beschränkten Gemüther schwer wirkendes Märchen ersonnen, das, wie sie betheuerte, durch von Brasilien hergelangte Briefe bestätigt sei. Neuenfeld, so lautete es, ein durch Sclavenhandel verhärtetes schwarzes Gemüth, das jetzt durch Wohlthun alles aufbiete, um den Himmel mit seinen Schandthaten zu versöhnen, Neuenfeld habe diesen Unglücklichen, einen Freund und benachbarten Colonisten, hingerissen durch seine Rohheit, eifersüchtig auf ihn seiner Frau wegen, mit der Axt niedergeschlagen, dann aus Furcht vor der Strafe eiligst all sein Eigenthum verkauft und den Unglücklichen, der gegen seine Erwartung wieder genesen, mit sich auf's Schiff geschleppt, um vor jeder Anklage sicher zu sein. Neuenfelds Gattin sei — wie er dies ja selbst zugebe — auf der Seereise gestorben, ohne Zweifel aus Gram und Herzeleid, den Unglücklichen aber halte er auch hier sorgfältig bewacht und versteckt, immer zitternd vor der Möglichkeit, daß diesem der Verstand zurückkehren und er auch hier als Ankläger gegen ihn auftreten könne . . . Und einen solchen Mann, einen Seelenverkäufer, einen Mörder, dulde und ehre man in seiner Mitte hier, ja sie, die unglückliche Mutter, müsse es erleben, daß ihr eigner Sohn sich in die Netze seines Kindes habe locken lassen, aus denen ihn zu befreien sie vergeblich Alles aufgeboten, bis sie in ihrem Bemühen erlahmt es vorziehen müsse, ihr Schloß für immer zu verlassen.

Neuenfeld, der lange in dem Städtchen nicht zu thun gehabt, hatte keine Ahnung von der Entrüstung, dem Abscheu, welche dieses Gerücht von Haus zu Haus schleichend, gegen ihn erregt. Es gab wohl Leute, die seine Partei nahmen, die Mehrzahl glaubte aber diese Mordgeschichte, weil es interessanter war, weil Neuenfeld ein enorm reicher Mann, der durch den schnödesten Menschenhandel Schätze gesammelt; ja man war überzeugt, daß selbst alle die Almosen, die er spendete, keinen Segen bringen könnten, da sie aus solcher Quelle kamen.

Die Folge davon war, daß sich eines Morgens eine Deputation von Glaubenden und Zweifelnden, Mitglieder des Gemeinderathes, begleitet von dem Physikus, nach Hochborn hinaus begab, um Neuenfeld selbst ins Gebet zu nehmen. Er sollte gestehen, was Wahres an diesem „aus Brasilien hierher gedrungenen“ Gerüchte sei. Konnte er sich nicht rein waschen, so sollte er aufgefordert werden, die Gegend von seiner Person zu befreien; war er unschuldig, so sollte ihm die höchste Genugthuung werden.

Ich befand mich gerade in Hochborn. Neuenfeld saß am Fenster an seinem Schreibtisch, als er die aus sechs Männern bestehende Deputation ihre beiden Wagen vor dem Hofgitter verlassen und feierlich paarweise heraufsteigen sah.

Neuenfeld hatte sich erhoben; er schaute, die Hand über dem Auge, auf den sonderbaren Zug hinab.

Viel Dienerschaft liebte er nicht. Er schritt selbst durch die Säle zum Ausgang und empfing die Herren, von denen ihm nur einige als Handwerker bekannt, die für ihn beschäftigt waren. Ich stand in einiger Entfernung erwartend in der Fensternische. Lucia war in der oberen Etage.

Mit Befremden sah Neuenfeld's hohe Gestalt im Vorzimmer auf die Männer, auf die ehrbaren Gesichter, in denen er ein trotziges Bewußtsein las, das sich vor Befangenheit nicht an den Mann bringen konnte.

Es vergingen Secunden, während welcher sie, heimliche Blicke wechselnd, sich aufstellten, die Unerschrockensten in den Vordergrund schiebend, ohne die Courage, zu Neuenfeld aufzuschauen, der sie, die Hände in die Hüften stemmend, mit wachsendem Erstaunen maß.

Eine städtische Deputation war's, das sagte ihm das Auftreten der Männer; aber was wollten sie mit diesen verlegenen Gesichtern, diesen linkischen genirten Bewegungen, diesem Zurückhalten mit Dem, was sie hierher führte? Eine leichte Röthe eigner Verlegenheit stieg in sein Antlitz; er war eben im Begriff, selbst das Wort zu ergreifen; als ihn einer der Deputation, ein Mann mit grauem Haar und ehrwürdigem Gesicht, durch ein Räuspern unterbrach und vortrat.

Neuenfeld, als er sah, daß man Miene mache, zum Zweck zu kommen, wies einladend auf die um den Sophatisch stehenden Stühle und ließ dabei den Blick über jeden Einzelnen schweifen.

Der Worthabende lehnte das schweigend ab; er wandte sich gegen Neuenfeld mit achtungsvoller Feierlichkeit und unsicher in der Stimme begann er ihn um Entschuldigung für sein und seiner Collegen Erscheinen zu bitten und zu annonciren, er sei mit diesen gekommen als Gesandter der öffentlichen Meinung oder besser der Bürgerschaft, um ihm eine Allen sehr peinliche Angelegenheit vorzutragen, die ihre Erledigung finden müsse.

In Neuenfelds Antlitz änderte sich kein Zug. Es kam ihm aber doch vor, als stehe er in seinem eignen Hause als Angeklagter da, und das Kreuzen seiner Arme auf der Brust verrieth die Fassung, mit welcher er zu hören sich bereitete.

Und jetzt nach einer Vorrede, in welche der Sprecher den Ausdruck all der Hochachtung legte, welche die Bürgerschaft einem so verdienstvollen Herrn entgegen getragen, begann er schonend, in künstlich gesetzten, wohl vorher einstudirten Worten Neuenfeld vorzutragen, wie zu Aller schmerzlichem Erstaunen sich ein Gerücht über sein Vorleben verbreitet — Niemand wisse, wie es entstanden, woher es gekommen — ein Gerücht, dessen Wahrheit oder Unwahrheit zu ergründen eine Anzahl der mit dem allgemeinen Vertrauen geehrten Männer sich selbst auf den Weg gemacht habe.

Kein Wort kam über Neuenfelds fest geschlossene Lippen; kein Zug seines Gesichts verrieth Bewegung. Nur die Arme preßte er fester auf die Brust und sein Auge überschaute stolz, bewußt die Männer, deren Mienen ihm deutlich genug sagten, wie fatal ihnen selbst ihre übernommene Aufgabe war.

Ich, von allen unbemerkt, drückte mich tiefer in die Fensternische, hinter die Vorhänge. Eine Ahnung stieg in mir auf und machte mich erzittern. Mit mehr Entrüstung als sie jedenfalls Neuenfeld selbst in seiner überlegenen Ruhe empfinden konnte, hörte ich mit an, wie der Sprecher immer schonend, das Peinliche selbst mit jeder Secunde mehr fühlend, auf die Sache kam; ich sah, wie der Mann bald erröthete, bald erbleichte, als er genöthigt war, eine Anklage auszusprechen, mit welcher das Gerücht einen so vornehmen Mann zu verfolgen wage; wie er sich quälte, mit seinen Worten zu Ende zu kommen, und ihm eine Centnerlast von Herzen gefallen war, als er seine Rede schließen konnte.

Ich schaute auf Neuenfeld, der mir sein Profil bot. Ich sah es kaum unmerkbar in demselben zucken während der eingetretenen Pause. Ich sah, er sammelte sich, er kämpfte den Unmuth nieder. Heiß fiel mir dabei der Gedanke auf's Herz, daß Neuenfeld vielleicht, ja wahrscheinlich die Quelle errathe, aus welcher dies empörende Gerücht geflossen, und das mochte seinen Verdruß noch steigern. Erst als ich seine Stimme vernahm, fest, kräftig, ohne das leiseste Beben, erst da faßte auch ich mich und verscheuchte den Kleinmuth, daß Gefühl einer schuldlosen Theilhaftigkeit von der Mutter Rache, über die er so erhaben dastand. Ich lauschte . . . lauschte ihm mit Bewunderung. Auch die Blicke der Kleinbürger, die da so muthig ausgezogen waren, um sich zu Richtern über ihn auszuwerfen, sie waren zu schüchtern zu der majestätischen Gestalt aufgerichtet, deren Auge eben finster sinnend am Boden haftete, als wolle er diesen Männern, deren ganze Welt mit all ihren Vorurtheile und Fraubasereien zwischen dem sumpfigen Stadtgraben ihres Marktfleckens lag, die Verachtung bergen, welche seine große, menschenfreundliche, in hartem Kampf gerüfte Seele für sie empfand.

Ich sah's, ein Ekel machte seine Lippen zucken, machte die Falten zwischen den Augen und Schläfen schärfer und tiefer. Dann aber hob er schnell, fertig mit seinem Entschluß, die Stirn. Ein mitleidiges Lächeln flog über die Dastehenden; er legte die Hände auf dem Rücken zusammen und trat ihnen einen Schritt näher.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Oeffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Da die Vergantung für Frau Wittwe Wilken zu Dreibergen am 3. d. M. nicht beendigt worden, so wird am

Sonnabend, den 11. Mai,

Nachm. 2 Uhr,

damit fortgefahren.

Es kommt zum Verkauf:

1 Clavier, div. Tische, Stühle, 2 Sparheerde, 1 Bierapparat, div. Lampen, Messer und Gabeln, Eß- und Theelöffel, Porcellansachen, Plattmenagen, zinnerne Litermaaße, Bierkannen, Wein-, Bier-, Punsch- und Schnappsgläser, eis. Töpfe, 1 kupf. Kessel, mess. Waageschalen, 1 Tragjoch, div. Gartenstühle und Bänke, sowie allerlei sonstige Gegenstände, ferner ca. 200 Flaschen Roth- und Weißweine, Rum und Branntwein in Fässern, div. Liqueure ꝛc., auch eingemachte Kronsbeeren und Zwetschen, sodann eine Quantität Speck und Schinken, Heu und Stroh.

Heinje.

NB. **Der Dampfer wird an genanntem Verkaufstage um 1½ Uhr Nachmittags von Röbens Steg abfahren und die Passagiere unentgeltlich befördern.**

Mein vollständiges Lager staubfreier

Bettfedern & Daunen

sowie alle Sorten

Bettdrelle, Federleinen, Daunendrelle, Leinen, Tischtücher, Servietten, Drell- und Gerstenkorn-Handtücher, Wischtücher etc. in bester Qualität, halte zu sehr billigen Preisen empfohlen.

Genähte Inlitte, Ueberzüge u. s. w. sind stets auf Lager.

Fertige Betten liefere von 40 M. an, ohne Preiserhöhung für Anfertigung derselben.

Aug. Bruhn.

Haarenstr. 53.

Neue vorzügliche

Doppelsteppstich-Hand-Nähmaschine,

„Humboldt,“

von Hiad & Neu in Carlsruhe empfiehlt unter Garantie zu 55 M.

Aug. Bruhn.

Haarenstr.

Geschäftsverlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich Biergeschäft und Wohnung nach der Achternstraße Nr. 6. **W. Pieper,**

Landesbibliothek Oldenburg

Hatten. Herr Gutsbesitzer **Rüdebusch** zu **Huntlosen** läßt am

Mittwoch, den 29. Mai d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

auf seinen beim Barneführerholze belegenen Wieselwiesen etwa 30 Jück langes üppiges Gras, vorzüglich gutes Kuhheu, in passenden Abthl. öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich bei der Wohnung des D. Wieting daselbst. **D. Ripken.**

Apen. Der Buchhalter **T. Boyken** zu **Augustfehn** läßt am

Montag, den 20. Mai d. J.,
Nachmittags 3 Uhr anfangend,

in Wessels Gasthof in Augustfehn:

fein in Augustfehn belegenes, jetzt vom Wirth Wessels bewohntes Gasthaus nebst Stall und Garten von plm. 6 Scheffelsaat Größe,

auf mehrere Jahre, 1. November d. J. anzutreten, öffentlich meistbietend verheuern.

Sollte eine Verheuerung nicht zu Stande kommen, so will Boyken alsdann das jetzt von ihm benutzte Wohnhaus nebst plm. 2 Scheffelsaat großen Garten unter der Hand verkaufen.

Heuer- resp. Kauflustige werden freundlichst eingeladen. **J. W. Zeller.**

Frische Milch

täglich Morgens 7, Abends 6½ Uhr à Liter 14 ₰. Jeden Mittwoch und Sonnabend **Buttermilch**, à Liter 8 ₰ bei **A. & D. Köpke,**
Achternstraße 24.

Weinkeller.

Es können noch mehrere junge Leute an einem reellen **Mittagstisch** theilnehmen, sowie am Abendessen, kalt und warm. Speisen werden zu jeder Tageszeit verabreicht und bitte ich um zahlreichen Zuspruch.
H. Sander.

2 geübte **Schuhmachergesellen** erhalten sofort Arbeit bei **J. H. Bruns,** Georgstr. 7.

Oldenburg. Wohnungsveränderung.
Ich wohne jetzt **Baumgartenstr. 17.**
C. A. Schmidt, Rechstllr.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verloosung,** welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **49,600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** speciell aber

1 Gewinn	a ℳ	250,000	1 Gewinn	a ℳ	12.000
1 Gewinn	a ℳ	125,000	23 Gewinne	a ℳ	10.000
1 Gewinn	a ℳ	80,000	4 Gewinne	a ℳ	8.000
1 Gewinn	a ℳ	60,000	31 Gewinne	a ℳ	5.000
1 Gewinn	a ℳ	50,000	74 Gewinne	a ℳ	4.000
2 Gewinne	a ℳ	40,000	200 Gewinne	a ℳ	2.400
1 Gewinn	a ℳ	36,000	412 Gewinne	a ℳ	1.200
3 Gewinne	a ℳ	30,000	621 Gewinne	a ℳ	500
1 Gewinn	a ℳ	25,000	700 Gewinne	a ℳ	250
5 Gewinne	a ℳ	20,000	28,015 Gewinne	a ℳ	138
6 Gewinne	a ℳ	15,000	2c.		2c.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate **garantirten** Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1½

Alle Aufträge werden **sofort** gegen **Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages** mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Loose** selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter **Staats-Garantie** und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und rrelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. O.

Für Lungen-, Luftröhren- u. Unterleibskranke.

Kurort Ober-Salzbrunn im schlesischen Gebirge.

Die **Versendung** unseres altbewährten Oberbrunnens und Mühlbrunnens geschieht **während des ganzen Jahres** durch uns und durch jede Mineralwasser-Handlung des In- und Auslandes. **Saison** vom 1. Mai bis 30. September. Größte **Molken-Anstalt** Deutschlands. Ausgedehnte **Bade-Anstalten.** Prachtvolle Promenaden. Kräftigendes Klima in herrlicher Gebirgsgegend.

Fürst von Pleßsche Brunnen-Inspection.

Kirchenbau-Lotterie

zum Ausbau der katholischen Kirche zu
Zweibrücken.
Ziehung am **3. Sept. 1878.**
Treffer: ℳ **40,000. 20,000** 2c.
Auf 20 Loose ein Treffer.
Das Loos kostet 2 ℳ. Bei größerer Abnahme Rabatt.
Die General-Agentur:
Aug. Schuler, B. Schuler'sche
Kaufmann. Buchhandlung.
Zweibrücken.

Dauerhaft gearbeitete **Haararbeiten** werden rasch zu den billigsten Preisen angefertigt.
Frau **Gottschalk,** Zeughausstr. 8.

Zwischenahn.

Gesucht.

Ein tüchtiger Knecht für Haus- und Landarbeit gegen hohen Gehalt. **C. Kappler.**

Kurhaus Zwischenahn.
Gesucht 2 tüchtige Küchenmädchen gegen hohen Gehalt.

Kurhaus Zwischenahn.
Gesucht: Auf gleich oder später ein tüchtiger Hausknecht.

Kurhaus Zwischenahn.
Einige **junge Mädchen,** die das Kochen erlernen wollen, können placirt werden.

Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buch Jedermann gratis und zur Einsicht zugesandt.

Ein seltenes Ereigniss

ja, ein im Buchhandel gewiß Sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch **100** Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medicinische Werk: „Dr. Airy's Naturheilmethode" erschien in

Einhundertster Auflage

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Gediegenheit seines Inhalts. Diese reich illustrirte, vollständig umgearbeitete **Jubel-Ausgabe** kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Obiges 544 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Airy's Naturheilmethode", Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Zwischenahn. Die zur Ausbesserung der geistlichen Gebäude erforderlichen Materialien und Arbeiten, besonders Maurer-, Zimmrer und Malerarbeiten sollen am 8. Mai, Nachmittags um drei Uhr mindestfordernd verdungen werden. Annehmer versammeln sich im Confirmandensaal.

Zwischenahn, 1878, April 30.
Der Kirchenrath.

PATENTIRTER KOCHTOPF

GROSSE ERLEICHTERUNG FÜR JEDE HAUSHALTUNG.
Gekochte Kartoffeln und Gemüse können in diesem Topfe stundenlang frisch, wohlschmeckend und gut aussehend erhalten werden.

Die zu kochenden Speisen, Kartoffeln, Kohl, Blumenkohl, Bohnen, Erbsen, Spargel und sonstige Gemüse, Fleisch, Fische, Eier 2c. werden in den inneren Topf gelegt, dann wie gewöhnlich mit Wasser versehen und gekocht. Sind die Speisen gar, so hebt man, um das Wasser ablaufen zu lassen, den inneren Topf hoch; in gleicher Weise wird auch das Abgießen der Brühe besorgt.

Gekochte Kartoffeln und Gemüse können in diesem Topfe stundenlang frisch, wohlschmeckend und gut aussehend erhalten werden.

Solide Eisenwaaren-Geschäfte und Handlungen in Haushaltungs-Gegenständen für Wiederverkauf gesucht von **Kirschbaum & Siebrecht** in **Iserlohn.**

Rastede. Der Köter **Heinrich Hillje** zu **Hankhausen** beabsichtigt seine zu Rastedersüdende an der Chaussee belegene olim Gebken Stelle, Haus, Garten, Ackerland, für 1 Kuh Grasung, auch Heuland auf mehrere Jahre unter der Hand zu verheuern.

Heuerliebhaber wollen sich an den Verheuerer oder an den Unterzeichneten wenden.
C. Hagendorff, Auctionator.

Weizenkleie ist wieder vorräthig bei
J. G. Gode, Langenstr. 63.

Asthma Sichere Heilung. Mehr als 1000 Zeugnisse von Personen, welche durch die Methode des Hrn. Dr. Aubrée, in Ferté-Vidame (Eure-et-Loire) geheilt wurden. Zur Unterrichtung hiervon bezieht man die bezügliche Broschüre. Dieselbe wird gratis versandt vom einzigen Depositär für Deutschland und die Schweiz A. Thomass, Apoth. in Bern (Schweiz).

Kleine Ziegenfelle sucht zu kaufen.
B. F. Wallheimer, äußerer Damm Nr. 21.

Meine **Hengste,** beide als Füllen sowie als Enter prämiirt, empfehle ich zum Decken.
Westerstede. Gastwirth **Ebken.**

Ein Ostseetaucher

mit

zwei Tauch-Apparaten,

der bei der Bernsteinfischerei und im Jahre 1876 bei der Nisaer Elbbrücke 8 Monate thätig gewesen ist, Stein- und Eisensprengarbeiten leistet, **sucht** eine Stellung bei
Staats- oder Privatbauten.
Gef. Adressen an Ostseetaucher **M. Schukat, Röderau b/Riesa.** (H. 52095.)

Soeben erschien in L. **Körners Verlag, Berlin,** Friedrichstr. 235 und ist vorräthig in allen Buchhandl.

Rettung von Trunksucht

und Beseitigung ihrer schrecklichen Folgen. Ein Wort zur Warnung und Beruhigung aller Derjenigen, welche von diesem Laster geheilt und wieder in sichern Besitz von Gesundheit gelangen wollen. Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken wird obiges Werkchen Jedem franko zugesandt.

Nebenerwerb

100—300 Mark monatlich, nach Qualification auch mehr, wird nachgewiesen. Erforderniß große Bekanntschaft und Fleiß, allen Ständen, auch intelligenten **Damen** zugänglich. **Auslagen keine.** Anfragen mit **Retourmarke,** die umgehend erledigt werden, befördert unter Chiffre: **„Agentur 826"** die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co., Singerstraße 8, Wien.**

Central-Bureau für den **Waaren- und Producten-Verkehr! Ex- und Import, Allg. Handels-Agentur** und **Commission, Leo Binder Wien,** (etablirt seit 1854.)

Separatabtheilung des **humanitären Instituts** für
Stellesuchende

höherer Kategorie, beiderlei Geschlechtes in allen Fächern: im kaufmännischen-, tech.-, forst-, landwirthsch., Wissenschaft.-, Lehr- und Erziehungsfach!

Ferner auch **ohne** Domizilveränderung: Für **Repräsentanten** oder auch für sonstige **gebildete Herren** redlichen, ehrenhaften Charakters, für **Existenz-** oder lukrative **Nebenbeschäftigungsuchende** meine glänzend bewährten **Instructionen** und **Belehrungen** auch brieflich, gestützt auf 22jährige Erfahrungen, Beobachtungen und eingehende Studien (jedem Land- und jeder Gegend entsprechend, daher unterschiedlich und für alle Verhältnisse zutreffend) **practische Anleitungen** mit vielen Neuerungen und Verbesserungen, zur **sofortigen** Gründung einer selbständigen, angenehmen, ehrenvollen, **gesicherten Existenz** mit großer Zukunft auch **ohne** Capital und **ohne** Domizilveränderung. **Leo Binder,** General-Agent, **Wien.**
Stadt, verlängerte Kärntnerstraße 55.
(Man schließt gewöhnlich zur Frankirung und für Correspondenz 8 Briefmarken bei, können auch ausländische sein.)

Herren und Damen jeden Alters und Standes werden jederzeit passende **Heirathsparthien** nachgewiesen. Strengste Discretion. Offerten erbeten unter „Pfeil 100" postlagernd Bremen.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 8

Landesbibliothek Oldenburg